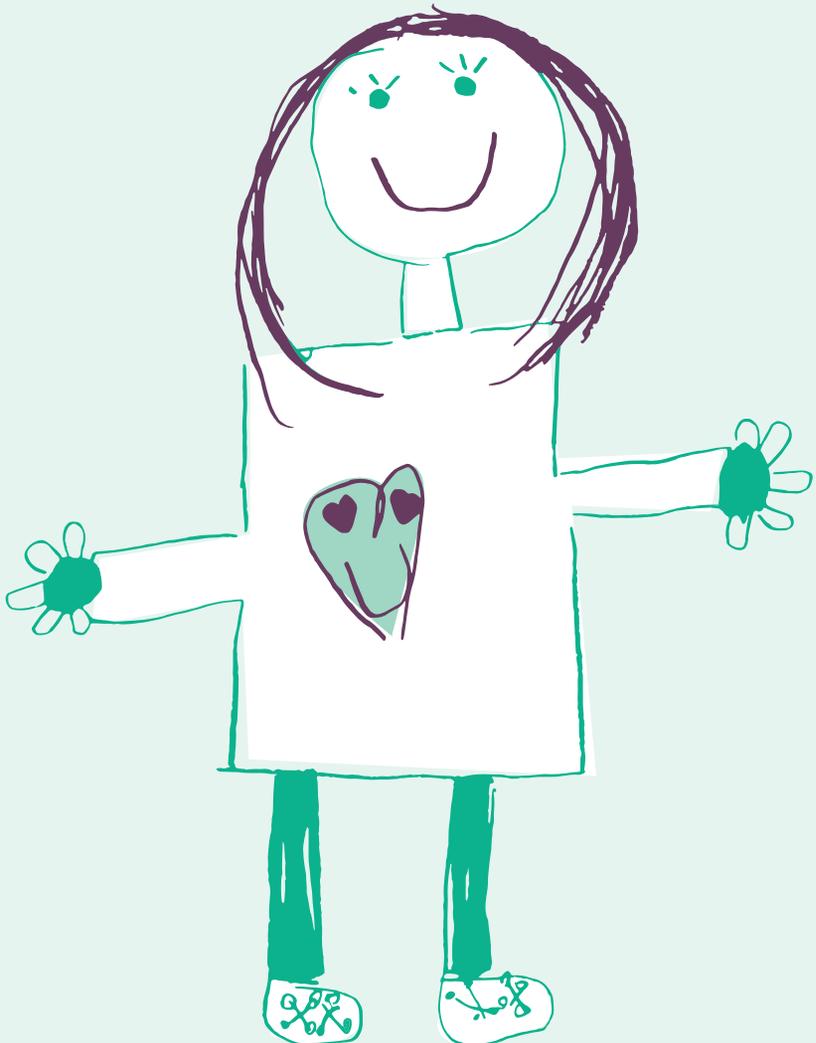


Heilpädagogische Früherziehung
im Kanton Thurgau
Jahresbericht 2021

Heilpädagogik
Audiopädagogik
Low Vision-Pädagogik



Wir freuen uns über die positiven
Rückmeldungen von Eltern

**Vielen Dank an die Früherziehung
für die sensationelle Unterstützung,
ohne die unser Kind niemals diese
Fortschritte gemacht hätte!**

**Unsere Früherzieherin – ein toller
Mensch mit einem grossen Herz.
Sie hat mir und meinen drei Kindern
mit Tipps und Gesprächen sehr
viel geholfen. Meinem Sohn geht es
viel besser.
Die Früherziehung darf dankbar sein,
eine so tolle Mitarbeiterin zu haben.
Sie gab mir als Mutter viel Kraft und
Sicherheit. Vielen Dank.**

Und dann kam Corona...

Wie oft habe ich inzwischen diesen Satz gehört. Ja, diese Pandemie hat die immer wiederkehrenden Abläufe durcheinander gebracht und den Alltag bei allen, wenn auch in unterschiedlichem Masse beeinflusst und verändert. Insbesondere die Arbeit der Mitarbeitenden mit den Kindern, die Sitzungen des Vorstandes, die besonderen Anlässe des Vereins, die Treffen mit dem Verband der Trägerschaften für Sonderschulen, die Sitzungen mit dem Kanton. So sind wir im Vorstand mittlerweile fit und kompetent per Video unterwegs, auch wenn wir uns auf jede Begegnung freuen, die vor Ort stattfinden kann.

Speziell danken möchte ich den Mitarbeitenden. Mit ihrem Einsatz zu Hause in den Familien mussten sie immer wieder die Risiken abwägen, gemeinsam Massnahmen ergreifen und Entscheidungen treffen. Das waren und sind immer noch zusätzliche Herausforderungen zur bereits anspruchsvollen Arbeit.

Das Jubiläum «50 Jahre Heilpädagogische Früherziehung im Thurgau» ist nicht vergessen, wir werden es noch ein wenig aufschieben und im Jahr 2023 feiern. In welcher Form? Das lassen wir noch offen. Wir sind flexibel und werden unser grosses Fest so feiern, wie es dann möglich sein wird. Wir haben Ideen und freuen uns darauf, einige davon zu verwirklichen.

Auch in diesem Jahr ist der Vorstand für die ordentlichen Geschäfte an fünf Sitzungen und für die Jahresversammlung zusammengekommen. Danke für das Engagement und die stets hohe Verbindlichkeit für alle anstehenden Arbeiten, die zu erledigen sind.

Alle zwei Jahre stehen die Tarifverhandlungen an. Die neu zuständige Person, Frau Jeannette Kistler, hat sich sowohl für unsere Zahlen wie auch für unsere Arbeit interessiert. Die Zahlen wurden geprüft, zusammen mit uns besprochen und der Kanton konnte seine Zustimmung geben. Damit wurden die Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche

professionelle Arbeit geschaffen. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für die konstruktive und speditive Zusammenarbeit.

Neu ist auch Roger Kemmler vom Fachbereich Sonderpädagogik des Amtes für Volksschule zu uns gestossen. Wir schätzen seine Fachlichkeit, Kompetenz und sein grosses Interesse an unserem Dienst sehr und freuen uns über die weitere Zusammenarbeit.

Der Verband Trägerschaften Sonderschulen Thurgau hat sich in diesem Jahr nur einmal zur Jahresversammlung im Schloss Kefikon getroffen. Dabei gibt es immer wieder eine Gelegenheit, eine Institution genauer kennenzulernen und dabei einen wertvollen Austausch zu pflegen.

Unterstützt werden wir in der Administration von unserer Fachkraft Bernadette Vontobel. Mit ihrer kompetenten und wertvollen Arbeit unterstützt sie uns sowohl im Betrieb wie auch in der Vorstandsarbeit exzellent.

Unsere Dienstleitung, Claudia Cadalbert und Cornelia Blask, hatte auch im letzten Jahr enorm viel zu tun. Neu planen, unterstützen, nachfragen, Massnahmen planen und umsetzen, Fragen beantworten, Unsicherheiten aushalten und Sicherheit vermitteln, wieder neu planen, Hilfsmittel und Masken zur Verfügung

stellen, ordnen, wieder neu planen... Und all diese Aufgaben kamen zum ganz normalen Arbeitsalltag einer Dienstleitung hinzu! Im Namen des Vorstands möchte ich den beiden für ihre tolle Arbeit und ihren grossen Einsatz einmal mehr ganz herzlich danken.

Frauenfeld, 11. April 2022
Veronika Bücheler

«Die Freiheit des Einzelnen hört dort auf, wo die Freiheit des Anderen beginnt»

Immanuel Kant, deutscher Philosoph

2021 wurde weiterhin durch die Pandemie geprägt. Die rasche Entwicklung der Impfstoffe löste bei uns die Hoffnung auf das absehbare Ende der pandemischen Lage und «eine Rückkehr in die Normalität» aus – aufgrund des Auftretens der Omikron-Variante und der zu niedrigen Impfquote hat sich das nicht bestätigt.

Nach sorgfältiger Abwägung der Gesamtsituation haben wir unseren Mitarbeiter/innen empfohlen, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Dies zum Schutz und Erhalt ihrer eigenen Gesundheit sowie der Gesundheit der Kinder und deren Familien, denen sie im Rahmen ihrer Berufstätigkeit begegnen. Eine Impfung ist zweifellos eine persönliche Entscheidung – in einer Pandemie ist es für uns keine private Entscheidung, da sie unter Umständen unmittelbare (negative) Folgen für andere Menschen haben kann. Wir arbeiten in einem Beruf mit einer besonderen Verantwortung: wir gehen von Familie zu Familie und besuchen dabei auch Kinder oder Familienmitglieder mit Risikofaktoren.

Gleichzeitig sollte die Heilpädagogische Früherziehung so wenig wie möglich durch die Schutzmassnahmen eingeschränkt werden und in einer «verantwortungsvollen Normalität» stattfinden können. Die Langfristigkeit der Schutzmassnahmen, insbesondere das Tragen von Masken, erschwert bzw. beeinträchtigt die Förderung der Kleinkinder je länger je mehr. Wir hofften, dass mittels der Impfung auf das Tragen von Masken in vielen Fällen verzichtet werden kann.

Mit unserem Schutzkonzept haben wir versucht, das Infektionsrisiko der Kinder und ihrer Familien und unserer Mitarbeiter/innen so weit wie möglich zu minimieren. Unsere Mitarbeiter/innen haben das Schutzkonzept verantwortungsvoll umgesetzt und dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

2021 haben unsere Mitarbeiter/innen 358 Kinder (2020: 368 Kinder) und deren Familien betreut. Mit 132 Neumeldungen (2020: 134 Neumeldungen) haben sich die Anmeldezahlen auf hohem Niveau stabilisiert, was aufgrund

der hohen Geburtenzahlen zu erwarten war. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter/innen und ihrer Bereitschaft zur Flexibilität und Kreativität ist es gelungen, eine Warteliste zu vermeiden und die Familien zeitnah zu kontaktieren.

Marlies Rüdin, Nicole Klee Zihlmann, Cornelia Blask und Claudia Cadalbert haben bei insgesamt 14 Kindern das Coaching im Rahmen einer Integrativen Sonderschulung im Kindergarten übernommen. Das detaillierte Zahlenwerk findet sich auf Seite 23.

Robert Schroeder war seit 2007 unser direkter Ansprechpartner im Amt für Volksschule und zuständiger Sonderschulinspektor. Wir möchten Robert Schroeder sehr herzlich für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit und die spannenden Diskussionen danken. Seinen Nachfolger Roger Kemmler haben wir in seiner Funktion als Abteilungsleiter Schulpsychologie und Logopädie kennengelernt und wir freuen uns auf die wertvolle Kooperation.

Unser Ansprechpartner für Finanzen Beat Stäheli wurde pensioniert und ihm möchten wir für die kompetente, konstruktive Begleitung danken. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin Jeannette Kistler. Die Tarifverhandlungen mit dem Kan-

ton wurden mit unseren neuen direkten Verhandlungspartnern geführt und erfolgreich abgeschlossen. Wir danken Jeannette Kistler und Roger Kemmler für die unkomplizierte und wertschätzende Zusammenarbeit.

Personelles

In diesem Sommer konnten freie Stellenprozent besetzt und zwei neue Mitarbeiterinnen begrüsst werden: Jette Hunsperger-Ehrlich startete im August mit einem 60% Pensum. Sie war über 15 Jahre bei der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde (Tanne) als Heilpädagogin tätig und bereichert mit ihrer Berufserfahrung unser Team.

Zeitgleich hatte Daniela Stäheli-Engel ihren Einstieg in unseren Dienst mit einem 50% Pensum. Wir haben sie als Praktikantin und Studierende im Rahmen ihres Masterstudiums Heilpädagogische Früherziehung kennenlernen dürfen. Mit Daniela Stäheli-Engel hat wieder eine ehemalige Praktikantin den Weg in unseren Dienst gefunden. Die neuen Mitarbeiterinnen wurden von unserem Team herzlich aufgenommen und in ihrer Einarbeitungsphase unterstützt.

Wir stellen jedes Jahr Praktikumsplätze für Studierende der Studienrichtung Heilpädagogische Früherziehung zur Verfügung. Unsere Mitarbeitenden haben eine Studierende der Interkanto-

nenal Hochschule für Heilpädagogik in Zürich in ihrem Praktikum begleitet.

Fachliches

Die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen, die Reflexion des eigenen Handelns und das persönliche Stress- und Ressourcenmanagement gehören zur professionellen Auseinandersetzung und sind ein wesentliches Element der Qualitätssicherung. Dazu zählen Teamsitzungen, regelmässige Intervisions- und Supervisionsgruppen, kollegiale Hospitationen, Fachberatung, Arbeitsplatzbesuche, Mitarbeiter/innen-Gespräche, das Studium von Fachliteratur und dienstinterne Weiterbildungen. Ausserdem fördern und unterstützen wir die Teilnahme unserer Mitarbeiter/innen an persönlichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

Zahlreiche Kurse fanden online als Videokonferenzen oder Webinare statt: Weiterbildungen zur spielorientierten Sprachanbahnung für Kinder mit ASS, zur «Babykörpersprache», zur Früherkennung von Autismus Spektrum Störungen, zur Frühförderung nach dem Early Start Denver Model, zu interkulturellen Kompetenzen, zum Umgang mit Störungen der Emotionsregulation gehörten dazu. Erfreulicherweise war es teilweise möglich, Veranstaltungen vor Ort zu besuchen: Kurs zur Förderung von Kindern mit Trisomie 21 und zum Leben mit der Sonde.



Jette Hunsperger-Ehrlich



Daniela Stäheli-Engel

Wir gratulieren sehr herzlich unserer Mitarbeiterin Marie-Christine Dutkiewicz, welche ihr Masterstudium Heilpädagogische Früherziehung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich erfolgreich abgeschlossen hat.

Unsere Mitarbeiterin Nicole Klee Zihlmann hat eine umfangreiche Weiterbildung zur Fachberaterin für «Emotionelle Erste Hilfe» besucht, welche sie mit der Facharbeit «Begleitung von frühgeborenen Kindern und deren Eltern in der Heilpädagogischen Früherziehung im Kanton Thurgau» erfolgreich abgeschlossen hat. Im Rahmen der Videokonferenz zur Jahresversammlung der HFE TG hat Nicole Klee Zihlmann unter dem Titel «Frühgeborene Kinder und deren Familien in der Heilpädagogischen Früherziehung» interessante Einblicke in diese Arbeit gegeben (Seite 18).

Zu unserem Teamtag trafen wir uns an einem strahlenden Herbsttag im Schloss Wartegg am Rorschacherberg und nutzten die gemeinsame Zeit für den intensiven Austausch zu verschiedenen Themen, welche uns im beruflichen Kontext begegnen und beschäftigen (Seite 13).

Ein weiteres Element der Qualitätsentwicklung stellt eine institutionalisierte Befragung dar, welche die Zufriedenheit, Motivation und Beurteilung der Arbeits-

bedingungen aus Sicht der Mitarbeiter/innen erfasst und darüber entscheidende Informationen liefert. Auf dieser Informationsgrundlage können wir wirksam handeln, um Motivation, Zufriedenheit und Mitarbeiterbindung zu steigern sowie Arbeitsbedingungen, Führung und Arbeitsabläufe zu verbessern. Auf Seite 10 findet die interessierte Leserschaft die ermutigenden Ergebnisse.

Die intensive Frühintervention für Kinder mit Autismus Spektrum Störung (IFI TG) als Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) und der HFE feierte den ersten Jahrestag. KJPD Leiter Bruno Rhiner hat das Team des TAFF (Tagesklinische Autismus Frühförderung) und der HFE zu diesem Jubiläum zu einem ausgezeichneten Abendessen im Landgasthof Seelust in Egnach eingeladen. An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei allen Beteiligten für die konstruktive, erfreuliche Kooperation bedanken. Ein Artikel zur IFI TG ist auf Seite 15 zu finden.

Vernetzung

Die Kontakte mit Vernetzungspartnern anderer Heilpädagogischer Früherziehungsdienste und den verschiedenen Partnerinstitutionen fanden unter Pandemiebedingungen eingeschränkt statt. Zahlreiche Treffen und Tagungen wurden abgesagt oder als Videositzungen veranstaltet.

Ausblick

In den zwei Jahren der Pandemie haben wir uns von der Sicherheit verabschiedet, dass bei rechtzeitiger Planung und sorgfältiger Vorbereitung der Realisierung des Geplanten (fast) nichts im Wege steht.

Cornelia Blask
Claudia Cadalbert

Diese Erkenntnis lässt uns folgenden Ausblick oder Wunsch formulieren:

Wir werden uns sehr freuen, wenn unser Teamausflug, unser Essen mit dem Vorstand zur Jahresversammlung, unser Spielnachmittag, zahlreiche Treffen mit unseren Vernetzungspartnern, Weiterbildungen und vieles mehr so uneingeschränkt und unbeschwert wie möglich stattfinden kann.

Anderenfalls werden wir unsere Fähigkeit zur Flexibilität und Kreativität im Umgang mit dem Unvorhergesehenen weiter entwickeln.

Wertschätzung und Vertrauen kennzeichnen die Zusammenarbeit in unserem Team, mit dem Vorstand der HFE TG, mit unserer Präsidentin Veronika Bücheler, mit unseren Partnern vom Amt für Volksschule und unseren zahlreichen Vernetzungspartnern. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Den Familien der von uns betreuten Kinder möchten wir für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit danken.







Die Befragung der Mitarbeitenden ist ein Instrument der Qualitätssicherung- und Entwicklung, welche alle drei Jahre standardisiert von uns durchgeführt wird. In der Befragung soll die Zufriedenheit, die Motivation und die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Mitarbeitenden erfasst werden. Ergebnisse können Hinweise auf vorhandene Ressourcen geben und als Bestätigung dienen. Ausserdem können Bereiche mit Entwicklungspotential aufgezeigt werden und als Frühwarnsystem für Unzufriedenheit und deren Ursachen dienen.

Erhebungsinstrument

Wir haben die Befragung mittels eines strukturierten, standardisierten Fragebogens mit 4-stufiger Antwortskala anonymisiert durchgeführt. Die 42 Aussagen beziehen sich auf die Arbeitssituation, die Führung, die Kommunikation, das Team, den fachlichen Austausch, die Verbundenheit mit dem Dienst und die Führung in der Pandemie. Bei drei offenen Fragen können die Mitarbeiter/innen festhalten, was ihnen bei der HFE TG gefällt, was ihnen fehlt und was sie sich wünschen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse können insgesamt als sehr positiv bewertet werden: die deutliche Mehrheit der Mitarbeiter/innen beurteilte alle 42 (positiven) Aussagen als zutreffend oder eher zutreffend.

Deutliche Zustimmung erhielten Aussagen, welche sich auf die Bereiche Arbeitssituation, Führung allgemein und in der Pandemie, Gefässe für (fachlichen) Austausch, Betriebsklima und Verbundenheit mit dem Dienst beziehen. Die Ergebnisse der Befragung wurden im Team vorgestellt und diskutiert.

Die HFE TG verfügt über gute Arbeitsbedingungen, welche von den Mitarbeiter/innen sehr geschätzt werden. Dazu zählen das Ausmass an Freiheit und Selbstständigkeit und die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Arbeit. Dienstinterne Abläufe und Standards konnten in der Vergangenheit geklärt, optimiert und dokumentiert werden, eine digitale Pinnwand und ein Forum sowie ein dienstinterner Laptop stehen jeder Mitarbeiter/in zur Verfügung.

Die vorhandenen Gefässe für den fachlichen Austausch werden als wertvoll beurteilt und bei der fachlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen als hilfreich erlebt. Die positive Grundhaltung des Teams wird durch die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung zum Ausdruck gebracht.

In Bezug auf die Führung durch die Dienstleitung besteht eine hohe Zustimmung bei Themen wie der Unterstützung durch die Dienstleitung in kritischen Situationen oder bei neuen Anforderun-



gen, dem Ernstnehmen von Anliegen und Fragen und die zeitnahe Erreichbarkeit der Dienstleitung.

Das «Management» in der Pandemie wurde von allen Mitarbeitenden als unterstützend bewertet und vermittelt in unsicheren Zeiten Sicherheit und Vertrauen.

Die Dienstleitung sieht sich aufgrund der Ergebnisse in ihrer Arbeit und in ihrem Führungsstil grundsätzlich bestätigt. Die bestehende Kultur des Vertrauens, der Transparenz und der «offenen Türen» sind dabei wesentliche Bestandteile.

Die hohe Verbundenheit der Mitarbeiter/innen mit der HFE TG stellt eine Basis für ihre ausgeprägte Motivation und Einsatzbereitschaft dar und wird von uns ausserordentlich geschätzt.

Die Aussagen der Mitarbeiter/innen bei den offenen Fragen unterstützen die quantitativen Ergebnisse.

Handlungsbedarf besteht bei den Teamsitzungen, welche mit inzwischen 25 Teilnehmer/innen als (zu) gross empfunden wird. 13 Mitarbeiter/innen äusserten den Wunsch nach gelegentlichen Teamsitzungen in Kleingruppen mit weniger Teilnehmer/innen.

Ausblick

Die positive Einstellung der Mitarbeitenden gegenüber der Arbeit und dem Dienst hängt mit den guten Arbeitsbedingungen und der geliebten «Unternehmenskultur» zusammen. Für die Dienstleitung bedeutet das, den Arbeitsbedingungen und dieser Kultur Sorge zu tragen und die Bereiche Wertschätzung, Fairness und Unterstützung weiter bewusst in ihr Führungsverhalten zu integrieren.

Unser Team ist mit den Jahren gewachsen und Sitzungen mit allen Mitarbeiter/innen sind nicht für jedes Thema und jede Fragestellung gleichermassen geeignet. Ab 2022 werden deshalb alternierend zu den Sitzungen des Gesamtteams auch regionale «Kleinteam Sitzungen» stattfinden.

Zitate der Mitarbeiter/innen zu den offenen Fragen:

«Für mich stimmt nach wie vor das Arbeitsumfeld, die Arbeit und meine Selbständigkeit bei der Arbeit. Auch nach vielen Jahren, die ich in der HFE arbeite, möchte ich keinen anderen Job machen.»

«Ich schätze die Unterstützung durch die Dienstleitung sehr und fühlte mich im Einstieg in den Job als Heilpädagogische Früherzieherin super begleitet und sicher.»

«Gute Möglichkeiten auf der Cloud und im Forum etwas auszutauschen – Vieles wurde vereinfacht in den letzten Jahren! Vor allem auch, seit wir einen Dienst-Laptop haben. Es macht den Alltag einfacher!»

«Ich finde, das Team tauscht sich immer besser auch über schwierige Situationen aus und spricht diese an. Interessante Diskussionen entstehen zunehmend zu wichtigen Themen.»

«Ich wünsche mir kleinere Gruppen für die Teamsitzung als Ergänzung zu den Grossteams. Zeit, um auch mal in kleinerem Rahmen über ein Thema zu diskutieren.»

«Ich schätze die Kultur des Vertrauens und der Wertschätzung. Die grundsätzliche Offenheit der Dienstleitung gegenüber neuen Ideen und den Raum zum Mitgestalten.»

«Ich bin wirklich dankbar, dass ich bei der HFE Thurgau arbeiten darf unter diesen guten Bedingungen.»

Cornelia Blask

Impressionen unseres Teamtages



Unter dem Titel «Austausch – Reflexion – Boxenstopp» haben wir uns unter der Moderation von Urs Eisenbarth Zeit und Raum für Themen der Teamentwicklung gegeben.

Wir haben uns zu «Goldstücken und Knacknüssen» im Arbeitsalltag ausgetauscht, uns mit einem Fachinput zum Thema «Führen und Erziehen über Beziehung» auseinandergesetzt und die gemeinsame Zeit intensiv genutzt und genossen.



Die Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen vermitteln Einblicke in diesen erfüllten Tag:

«Die Begegnungen mit anderen Teammitgliedern waren offen und entspannt dank genügend Zeit und offenem Arbeitsauftrag.»

«Es entstand das wohltuende Wissen, ein Team voller <Gleichgesinnter> hinter/neben mir zu haben, mit denen ich gemeinsam Dinge gestalten kann.»

«Mir haben die Begegnungen, die bilateralen und weitere Gespräche, das gemeinsame Lachen, das gemeinsame Tun, das gemeinsame Nachdenken über unsere Themen sehr gefallen.»

«Die Kombination der verschiedenen Methoden und die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen fand ich sehr gut.»

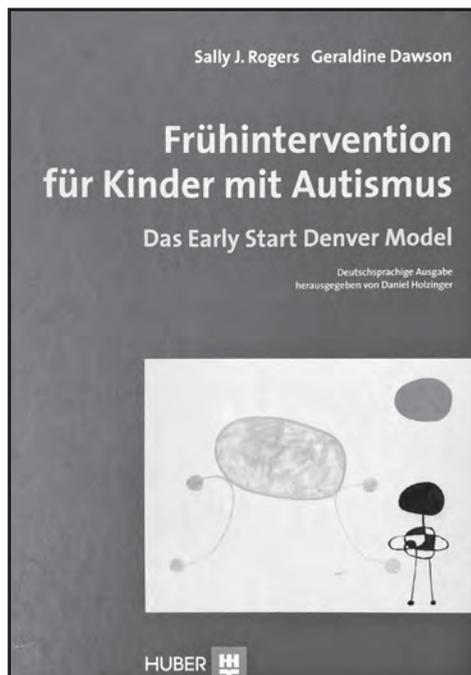
«Trotz der Unterschiede, wie wir arbeiten und die HFE ausfüllen, haben wir ähnliche Themen, die uns beschäftigen. Das ermutigte mich einmal mehr.»

«Der Austausch unter den Mitarbeiter/innen war dieses Jahr zentral. Es entstanden viele Gespräche, welche mich im Berufsalltag weitertragen.»

«Es war ein erfüllter Tag mit wertvollen Begegnungen und Gesprächen. Gutes Essen. Gutes Team. Gute Inputs.»

«Die Arbeit und den Austausch in Kleingruppen habe ich genossen und dieses führte zu anregenden Diskussionen.»

«Es ist ein Privileg, bei der HFE TG arbeiten zu dürfen und das spürte ich auch von anderen Teammitgliedern, die bereits mehrere Jahrzehnte in unserem Dienst arbeiten.»



2012 hat Ständerat Claude Hêche ein Postulat eingereicht:

«Die Betreuung von autistischen Personen und von Personen mit anderen schweren Entwicklungsstörungen muss verbessert werden. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, die Lage der Betroffenen und von deren Umfeld zu prüfen.»

Das BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen) hat dann per 1. Januar 2014 ein fünfjähriges Pilotprojekt mit fünf bestehenden Autismus Zentren in der Schweiz lanciert, die Intensivbehandlungen bei frühkindlichem Autismus anbieten. Um Aussagen über die Wirksamkeit dieser Behandlungsmethoden zu erhalten, hat das BSV eine Forschungsgruppe mit einer Evaluation beauftragt.

Im Evaluationsbericht steht unter anderem, dass durch die intensive Intervention eine deutliche Verbesserung der Situation der Kinder und der Lebensqualität der Eltern erzielen lassen. (Evaluation der Wirksamkeit der intensiven Frühinterventionsmethoden bei frühkindlichem Autismus, Forschungsbericht Nr. 9/18)

Im Oktober 2018 anerkennt das BSV die Bedeutung der Intensiven Frühintervention (Bericht des Bundesrates zu Autismus-Spektrum-Störungen, Oktober 2018, Kapitel 4.3, S. 25ff.). Der Bundesrat empfiehlt, dass Kinder mit

frühkindlichem Autismus ab zwei Jahren Zugang zu einer intensiven Frühintervention erhalten sollen.

Der KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Thurgau) wollte bereits 2016 eine Frühintervention für Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung aufbauen und wurde damals beim BSV abgewiesen. Trotz dieses Entscheids investierte das KJPD in die ESDM (Early Start Denver Model) Weiterbildung und plante weiter an der Umsetzung der Frühintervention.

2017 nahm der KJPD Kontakt mit der Dienstleitung der HFE TG auf, um eine mögliche Kooperation zu besprechen. Nach einigen Vorbereitungssitzungen, bei denen das Amt für Volksschule vertreten durch Robert Schroeder beteiligt war, konnte im April 2019 das Gesuch um Anerkennung des Zentrums für Frühintervention Autismus Thurgau eingereicht werden.

Die Anerkennung wurde erteilt unter der Voraussetzung einer Kooperation mit der Heilpädagogischen Früherziehung und der finanziellen Unterstützung durch das Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Am 5. Oktober 2020 startete die Intensive Frühintervention Thurgau (*IFI TG*), welche in enger Kooperation zwischen der Tagesklinischen Autismus Frühför-

derung des KJPD (*TAFF*) und der Heilpädagogischen Früherziehung Thurgau (*HFE TG*) durchgeführt wird.

Die Intensive Frühintervention basiert auf dem Early Start Denver Model (ESDM). Ziel des ESDM ist die Verbesserung der Imitationsfähigkeit des Kindes, die als Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung und für den Erwerb von aktiver verbaler Sprache gilt. Weitere Lernziele sind neben kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklungsbereichen insbesondere die Verbesserung des Blickkontakts, der Erwerb der Zeigegeste, die Fähigkeit um Hilfe bitten zu können sowie individuell mit den Eltern vereinbarte Ziele.

Die Intervention findet während 40 Wochen innerhalb maximal eines Jahres statt. Die Kinder sind an zwei Tagen pro Woche im TAFF in Münsterlingen. An zwei Tagen pro Woche findet die Förderung des Kindes durch die Heilpädagogin der HFE im familiären Umfeld statt. Durch die aktive Mitarbeit der Eltern ergeben sich insgesamt 20 Förderstunden pro Woche.

Pro Jahr können acht Kinder und ihre Familien teilnehmen. Bedingung ist die Anerkennung des GgV 405 Autismus-Spektrum-Störungen und die Kostengutsprache für IFI TG durch die Invalidenversicherung.

Zu Beginn des Programms bestimmen die zuständigen Mitarbeiterinnen für jedes Kind gemeinsame Förderziele in jedem Förderbereich mit Hilfe von Checklisten. Die Förderziele sind individualisiert und entwicklungsorientiert und sollen auch dem familiären Alltag entsprechen. Grundsätzlich geht es um eine Verbesserung der Lebensqualität und der grösstmöglichen Partizipation des Kindes in sein soziales und gesellschaftliches Umfeld.

Im gesamten Verlauf sind Mitarbeiterinnen des TAFF und der HFE im regelmässigen fachlichen Austausch mittels Videokonferenzen. Alle 12 Wochen werden die Ziele gemeinsam überprüft und neu bestimmt.

Die Eltern werden durch regelmässige Gespräche und Teilnahme an den Förderstunden einbezogen. Durch den Einbezug der Eltern kann unter anderem besprochen werden, wie der Familienalltag am besten gestaltet und bewältigt werden kann, oder welche Strukturierungs- und Visualisierungshilfen sinnvoll sein könnten.

Nach einem Jahr IFI konnten alle Kinder in einen Kindergarten eintreten. Entweder in den Heilpädagogischen Kindergarten, als Sonderschüler integriert in den Regelkindergarten oder ohne zusätzliche Unterstützung in den Regelkindergarten. Die Kinder entwickeln sich erwar-

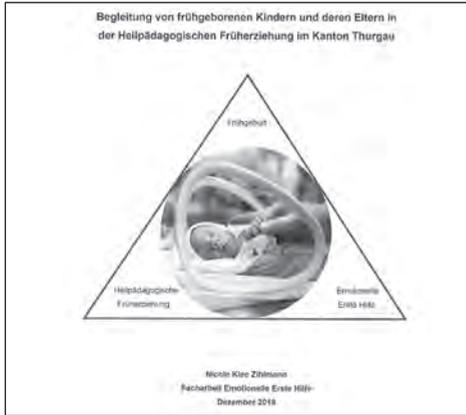
tungsgemäss nach wie vor individuell, was ihre Entwicklungsfortschritte und deren Tempo betrifft. Bei allen Kindern ist zu beobachten, dass sie selbstständiger und offener gegenüber Menschen, Situationen und Veränderungen geworden sind. Eine erfreuliche Entwicklung, da dies u.a. den Start und die Integration in den Kindergarten begünstigt.

Eine begleitende wissenschaftliche Studie wird zu einem späteren Zeitpunkt detaillierte Erkenntnisse über die Wirksamkeit der IFI TG liefern.

Wir blicken auf ein spannendes und intensives Jahr zurück. Unsere Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des TAFF und den Eltern erweist sich als konstruktiv und äusserst wertvoll und wird von uns sehr geschätzt.

Wir freuen uns, im August 2022 mit acht neuen Kindern und ihren Familien starten zu dürfen und sind gespannt auf die kommenden Begegnungen, Herausforderungen und Entwicklungen.

Claudia Cadalbert



Die zu frühe Geburt eines Kindes bedeutet für die allermeisten Eltern und Kinder eine enorme körperliche und emotionelle Belastung. Häufig ist bereits die Schwangerschaft durch Komplikationen belastet oder es kommt aufgrund einer medizinischen Notsituation zur Frühgeburt. Beides sind Situationen, die für alle Beteiligten mit Ängsten, Hilflosigkeit und dem damit verbundenen Stresserleben einher gehen.

Nebst den Sorgen um die eigene Gesundheit der Mutter erfahren Eltern oft eine Trennung von ihrem Kind. Sie haben oftmals erst später die Möglichkeit, eine liebevolle Verbindung mit ihrem Kind aufzubauen und zu pflegen. Nicht selten wird diese überschattet von der unklaren Prognose über die Entwicklung des Kindes.

Auf der anderen Seite kämpft das noch unreife Kind getrennt von seinen Eltern um sein Überleben. Seine Situation bleibt

oft über Wochen geprägt durch unangenehme oder schmerzhafte Reize und emotionelle Erfahrungen, die es ohne die Geborgenheit der Eltern bewältigen muss. Übersteigt das Stressaufkommen die Bewältigungsmöglichkeiten des Kindes, kann dies auf sein noch unreifes Nervensystem traumatisierend wirken.

Somit stehen nach einer Frühgeburt häufig sowohl die Eltern als auch das Kind unter einer enormen emotionalen Belastung. Die hohe Erregung ihres Nervensystems äussert sich in Unruhe, Anspannung und Unsicherheit. Kinder werden reizbar, sie schreien häufig oder ziehen sich in ihre eigene Welt zurück. Viele Eltern richten ihre gesamte Aufmerksamkeit auf das Kind und büssen den Kontakt zu ihren eigenen Gefühlen und Bedürfnissen ein oder verlieren ihn ganz.

Es entsteht ein schwächender Kreislauf in der Eltern-Kind-Bindung, aus welchem Betroffene ohne Hilfe nur schwer herausfinden. Eltern und Kind brauchen Sicherheit und Geborgenheit von aussen, um ihre Entspannungs- und Bindungsfähigkeit zurück zu finden.

Nachdem die Familie mit einer Grenzerfahrung konfrontiert ist, hat die Heilpädagogische Früherzieherin als nicht-medizinische Fachperson die Möglichkeit, den Blick auf das Befinden von Eltern und Kind zu richten. Sie braucht vorerst nichts zu tun, ist einfach da und

nimmt die zum Teil heftigen Gefühle und Gedanken wertfrei an. Sie hilft, diese wahrzunehmen, anzuerkennen und einzubinden. Auf diese Weise trägt sie zur Stabilisierung von Eltern und Kind bei.

Indem die Eltern dabei begleitet werden, ihren eigenen Körper und ihre Gefühle wieder bewusster wahrzunehmen, wird ihre Verbindung zu sich selbst gestärkt. Das Nervensystem entspannt zunehmend, und das intuitive Gefühl für sich selbst und das Kind wird wieder möglich. Das Kind erfährt Fürsorge und Sicherheit. Erst jetzt wird es bereit, sich neugierig der Welt zuzuwenden und diese zu entdecken. Es wird offen für die eigentlichen Spiel- und Förderangebote von Eltern und Heilpädagogin.

Haben Eltern und Kind wieder genügend Sicherheit gewonnen, entsteht möglicherweise der Wunsch, noch einmal auf die damals so belastende Situation zurückzuschauen und sie neu zu verhandeln. Während Eltern dies häufig in Gesprächen oder mittels Visualisierungen tun, bieten sich dem Kind im Spiel viele Möglichkeiten, um das Erlebte noch einmal auszudrücken, zu bearbeiten und hinter sich zu lassen.

Die Forschung hat für ehemals frühgeborene Kinder verschiedene Entwicklungsrisiken beobachtet. Davon können auch Kinder, die auf den ersten Blick kaum Auffälligkeiten zeigen, betroffen sein. Eine sichere und feinfühlig Bindung zwischen Eltern und Kind ist ein wesent-

licher Schutzfaktor, der sich in verschiedenen Entwicklungsbereichen positiv auswirkt. Die Heilpädagogische Früherziehung kann frühgeborene Kinder und ihre Familien beim Aufbau einer liebevollen Verbindung schon früh begleiten, sie nach ihrem Bedarf unterstützen und so den Boden für eine den individuellen Möglichkeiten des Kindes entsprechende Entwicklung und Entfaltung ebnen.

Emotionelle Erste Hilfe:

Weitere Einsatzmöglichkeiten in der Heilpädagogischen Früherziehung

Nicht nur die Frühgeborenen, auch viele andere von der Heilpädagogischen Früherziehung begleitete Kinder und ihre Familien hatten einen schwierigen Start ins gemeinsame Leben. Häufig sind z.B. Komplikationen/Ängste während der Schwangerschaft oder der Geburt, frühe Trennungserfahrungen, belastende Diagnosen oder medizinische Eingriffe.

Für die Eltern sind sie oft mit viel Stress, Unsicherheit und erschwertem Kontakt zum Kind verbunden. Kinder zeigen ihre Überforderung in häufigem untröstlichem Weinen oder wenig Eigenaktivität. Später können Schlafprobleme oder Ablöseschwierigkeiten den Alltag belasten.

Die HFE TG begleitet und berät Familien auch bei solchen Herausforderungen und hilft ihnen, neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Nicole Klee Zihlmann

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2021	176
<i>Neumeldungen</i>	118
<i>Förderung beendet</i>	118
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2021	176

<i>2021 Förderung beendet:</i>	118
--------------------------------	-----

Austrittsgrund:

Heilpädagogische Schule, Kindergarten	18
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	3
Sprachheilschule, Kindergarten	1
Sprachheilschule, Unterstufe	2
Regelkindergarten	11
Regelkindergarten InS	13
Regelklasse InS	5
Regelklasse, Unterstufe	3
Übergabe an andere Therapiestellen	2
Keine HFE mehr notwendig	4
Verzicht der Eltern	7
Wegzug	12
Abklärung: keine HFE angezeigt	24
Abbruch nach Abklärung	4
Abbruch während Abklärung	1
Abbruch vor Abklärung	6
Kontaktaufnahme zu Familie nicht möglich	2

<i>Neumeldungen 2021</i> <i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	118
--	-----

Medizinische Fachleute	54
SPL Psychologie	4
SPL Logopädie	9
KJPD	10
Institutionen für Kleinkinder	3
Therapeutische Dienste	4
Eltern	34

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2021	23
<i>Neumeldungen</i>	8
<i>Förderung beendet</i>	13
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2021	18

<i>2021 Förderung beendet:</i>	13
<i>Austrittsgrund:</i>	
Heilpädagogische Schule, Kindergarten	1
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	2
Regelklasse InS	2
Regelklasse, Unterstufe	4
Sprachheilschule, Kindergarten	1
Verstorben	1
Wegzug	1
Abbruch vor Abklärung	1

<i>Neumeldungen 2021</i> <i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	8
--	---

Medizinische Fachleute	8
------------------------	---

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2021	27
<i>Neumeldungen</i>	6
<i>Förderung beendet</i>	9
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2021	24

<i>2021 Förderung beendet:</i>	9	<i>Neumeldungen 2021</i>	6
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	2	Medizinische Fachleute	5
Regelklasse InS	1	Eltern	1
Regelklasse Unterstufe	3		
Übergabe an andere Therapiestellen	2		
Kontaktaufnahme zu Familie nicht möglich	1		

<i>Alter der Kinder bei Eintritt</i>		<i>Alter der Kinder bei Austritt</i>	
0–1 Jahr	13	0–1 Jahr	3
1–2 Jahre	10	1–2 Jahre	3
2–3 Jahre	44	2–3 Jahre	9
3–4 Jahre	31	3–4 Jahre	18
4–5 Jahre	18	4–5 Jahre	34
5–6 Jahre	14	5–6 Jahre	32
6–7 Jahre	2	6–7 Jahre	25
		7–8 Jahre	16

<i>Eintritte pro Bezirk:</i>		<i>Betreute Kinder pro Bezirk: (am 31. Dezember 2021)</i>	
Arbon	28	Arbon	44
Frauenfeld	36	Frauenfeld	66
Kreuzlingen	17	Kreuzlingen	27
Münchwilen	26	Münchwilen	34
Weinfelden	25	Weinfelden	47

Über das Jahr 2021 haben insgesamt 358 Kinder und ihre Familien das Angebot der HFE in Anspruch genommen.

Coaching Integrative Sonderschulung

Stand 01.01.2021	12
Abschluss 31.07.2021	8
Neu 01.08.2021	2
Stand 31.12.2021	6

Claudia Cadalbert
Bernadette Vontobel

Bilanz per 31. Dezember 2021

<i>Aktiven</i>	2021	2020
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	1'274'789	1'152'411
Forderungen	5'084	11'256
Kautionen	4'897	4'897
	1'284'770	1'168'564
 <i>Anlagevermögen</i>		
Betriebseinrichtungen	10'122	23'651
	10'122	23'651
 <i>Total Aktiven</i>	 1'294'892	 1'192'215
<hr/>		
<i>Passiven</i>		
<i>Verbindlichkeiten</i>		
Kreditoren	33'602 H	42'754 H
Passive Rechnungsabgrenzung	7'400 H	7'809 H
	41'002 H	50'563 H
 <i>Fondskapital</i>		
Schwankungsfonds	745'617 H	634'378 H
Spendenfonds Freizeitgestaltung	19'359 H	19'359 H
	764'976 H	653'737 H
 <i>Betriebskapital</i>		
Betriebskapital	200'000 H	200'000 H
Spendenfonds	288'914 H	287'914 H
	488'914 H	487'914 H
 <i>Total Passiven</i>	 1'294'892 H	 1'192'215 H

Betriebsrechnung Gesamtkostenverfahren

	2021	2020
Ertrag aus Leistungen	2'872'241	2'845'676
Verschiedene Erträge	718	1'267
<i>Betriebsertrag</i>	2'872'959	2'846'943
Personalaufwand	-2'494'504	-2'466'514
Unterhalt Mobilien	-4'665	-6'976
Energie	-2'229	-1'537
Pädagogische Massnahmen	-31'919	-46'083
Verwaltungsaufwand	-158'462	-149'142
Übriger Aufwand	-11'798	-12'533
Mieten	-46'307	-45'645
Abschreibungen	-13'529	-13'535
<i>Betriebsaufwand</i>	-2'763'413	-2'741'965
<i>Betriebsergebnis</i>	109'546	104'978
Finanzertrag	31	103
Finanzaufwand	-334	-304
<i>Finanzergebnis</i>	-303	-201
Spenden	2'996	3'322
<i>übriges Ergebnis</i>	2'996	3'322
<i>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</i>	112'239	108'099
Zuweisung Spendenfonds	-2'996	-3'322
Zuweisung Gewinn Spendenfonds	-3	-24
Verwendung Spenden	1'999	2'164
<i>Jahresergebnis</i> <i>(vor Zuweisungen an Organisationskapital)</i>	111'239	106'917
Zuweisung an Schwankungsfonds	-111'239	-106'917
Zuweisung an Betriebskapital	0	0

Geldflussrechnung 2021

	2021	2020
<i>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</i>	122'374	86'321
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	111'239	106'917
+/- Veränderung Fonds	1'000	1'182
Abschreibungen	13'529	13'535
+/- Veränderung Forderungen	6'168	-6'116
+/- Veränderung Kreditoren	-9'152	-29'606
+/- Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	-409	409
<i>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</i>	0	-30'365
EDV	0	-30'365
<i>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>	0	0
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	122'374	55'956
Flüssige Mittel 01.01.	1'152'499	1'096'543
Flüssige Mittel 31.12.	1'274'873	1'152'499
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	-122'374	-55'956

Anlagespiegel 2021

	<i>Anfangs- bestand</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschrei- bungen</i>	<i>Endbestand</i>
Betriebseinrichtungen	1.00	–	–		1.00
EDV, Hard-/Software	23'650.00	–	–	-13'529.00	10'121.00
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>23'651.00</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>-13'529.00</i>	<i>10'122.00</i>

<i>Veränderung Kapital 2021</i>	<i>Anfangs- bestand</i>		<i>Zuweisung</i>	<i>Verwendung</i>	<i>Endbestand</i>
<i>Fondskapital</i>					
Schwankungsfonds	634'378.10	–	111'238.85	–	745'616.95
Spendenfonds Freizeit- gestaltung	19'359.20	–	–	–	19'359.20
<i>Total Fondskapital</i>	<i>653'737.30</i>	<i>–</i>	<i>111'238.85</i>	<i>0.00</i>	<i>764'976.15</i>
<i>Betriebskapital</i>					
Betriebskapital	200'000.00	–	–	–	200'000.00
Spendenfonds	287'914.45	–	2'998.76	-1'999.10	288'914.11
<i>Total Betriebskapital</i>	<i>487'914.45</i>	<i>–</i>	<i>2'998.76</i>	<i>-1'999.10</i>	<i>488'914.11</i>
<i>Total Kapital</i>	<i>1'141'651.75</i>	<i>–</i>	<i>114'237.61</i>	<i>-1'999.10</i>	<i>1'253'890.26</i>

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetz und des schweizerischen Obligationenrechts.

Stetigkeit der Darstellung

Die Darstellung der Jahresrechnung erfolgt analog zum Vorjahr. Änderungen werden im Kommentar vermerkt.

Firma, Sitz, Rechtsform

Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau mit Sitz in Frauenfeld.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen werden zu effektiven Werten bilanziert. Die Aktivierungen werden bei Mobilien, EDV, Maschinen und übrigen Sachgütern ab CHF 3'000 pro Anschaffung vorgenommen.

Anzahl Mitarbeiter

Am 31.12.2021 waren 25 Mitarbeiter in 16.05 Vollzeitstellen beschäftigt. (2020: 23 Mitarbeiter; 15.10 Vollzeitstellen)

Abschreibungen

Die Abschreibungen am Ende des ersten Kalenderjahres erfolgen nicht pro rata. Alle Abschreibungen erfolgen direkt und linear.

Abschreibungssätze

– Mobilien → 5 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 20% pro Jahr)
– Informatik-/Kommunikationssysteme → 3 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 33.33% pro Jahr)

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen die Geldkonti bei den Banken.

Forderungen

Die Forderungen beinhalten Guthaben aus Leistungen für die betreuten Kinder, Versicherungsleistungen und Mietkautionen.

Anlagevermögen

Diese Positionen umfassen die Betriebs-einrichtungen und EDV-Anlage, die für die Leistungserbringung benötigt werden.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Positionen aus sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen resultierenden Passivpositionen.

Fondskapital und Betriebskapital

Die Spendenfonds werden im Sinne der Spender eingesetzt. Dem Schwankungsfonds werden Gewinne und Verluste zugeführt. Die Veränderung der Fonds und des Organisationskapitals sind im Detail im Anhang «Anlagespiegel und Veränderung des Kapitals» ersichtlich.

Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss Obligationenrecht, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen ersichtlich sind, werden nachfolgend ergänzt.

Personalaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Rechnung 2021 mit einem höheren Personalaufwand von rund CHF 28'000 (+1%) ab.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 6'500 (-2%) tiefer.

Ertrag

Gegenüber dem Vorjahr wurden rund CHF 25'800 (+1%) mehr Erträge verbucht. Die Beiträge vom Kanton Thurgau fielen rund CHF 42'900 höher aus. Für die Coachings der Integrativen Sonderschulung konnten gegenüber dem Vorjahr CHF 21'300 weniger verrechnet werden. Die ausserkantonalen Beiträge waren aufgrund von mehr zu behandelnden Kindern CHF 5'000 höher als im Vorjahr.

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins
Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau, Frauenfeld

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Weinfelden, 7. April 2022

Thalmann Treuhand AG

Kurt Hinder
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Rainer Scherrer
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang)

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützen uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken.

Antoniol + Huber + Partner Architekturbüro, Frauenfeld
Annagreth Fröhlich, Frauenfeld
Arboner Kerzenziehen
Ärzte am Rhein AG, Eschenz
Christian und Mirjam Federkiel, Frauenfeld
Claudia Baffy, Kreuzlingen
Claudia Lüthi Hess, Frauenfeld
D. Weber und M. Rutishausen Weber, Frauenfeld
Daniel und Sara Aschwanden, Amriswil
Daniel Zellweger, Weiningen
Daniela Stäheli-Engel, Amriswil
Franz und Brigitte Lüthi, Rickenbach b. Wil
Guido Strässle, Wallenwil
Hans-Peter und Daniela Herzog, Berg
Harald Peter Fessler, Arbon
Heilpädagogisches Zentrum Romanshorn
Hüsein Bakis und Emine Yildirim Bakis, Warth
Janine Bohner, Weinfelden
Jolanda Sturzenegger, Frasnacht
Jonas und Tanja Büchel, Gachnang
Jörg und Stefanie Stadelmann, Romanshorn
Lisbeth Greuter, Wil SG
Lukas und Anja Müntz, Balterswil
M&M@BCS GmbH, Schlatt
Martin und Susanna Brüscheweiler, Weinfelden
Michael und Eliane Bär, Tägerwil

Nusret und Rukije Kasami, Kreuzlingen
Peter und Claudia Brändle, Märstetten
Politische Gemeinde Warth-Weiningen
Priska Ackermann-Thalmann, Egnach
Ralph und Katrin Baumann, Frauenfeld
Ranieri und Ruth Baratto, Obaraach
Regula Nef, Schwyz
Sanida Redzepagic, Weinfelden
Sebastian Beck, Kreuzlingen
Silvia Janett, Steckborn
Stefan und Karin Brunner, Wängi
Stefan und Karin William, Pfyn
Tesfaalam Tekle und Rigat Butsamak, Sirnach
Theodor Näscher, Abtwil SG
Thershini und Sivaruban Sinnathurai, Amriswil
Ueli und Sandra Schoch, Winden
Ursula Neff, Lustmühle

Die Spenden wurden verwendet für:
Kinderhochstühle, Spielwaren, Kindermöbel, Windeln

Geschäftsstelle

Heilpädagogische Früherziehung
Cornelia Blask, Dienstleitung
Claudia Cadalbert, Dienstleitung
Bernadette Vontobel, Sekretariat
Thundorferstrasse 3
8500 Frauenfeld
Telefon 052 722 20 17

dienstleitung.blask@hfe-tg.ch
dienstleitung.cadalbert@hfe-tg.ch
info@hfe-tg.ch
www.hfe-tg.ch
www.sonderschulenthurgau.ch

TKB Frauenfeld
Spendenkonto
CH42 0078 4154 4133 6150 2

Vorstand

Veronika Bücheler, Präsidentin
Fabienne Zahnd, Vizepräsidentin
Ernst Küenzle, Quästor
Dr. med. Gudrun Bucher
Elisabeth Guhl Roth

Rechnungsrevision

Thalmann Treuhand, Weinfelden

Heilpädagogik

Maja Baiker-Rüegg
Cornelia Blask
Claudia Cadalbert
Ingrid Cheben
Marie-Christine Dutkiewicz
Beatrice Fehr-Biscioni
Katrín Gantenbein
Brigitta Gmünder
Christine Goltsch
Jette Hunsperger-Ehrlich
(ab 01.08.2021)
Myriam Isenrich
Nicole Klee Zihlmann
Anina Lambert-Bachmann
Heike Matheis
Tanja Perner
Ortrud Russo
Marlies Rüdín
Daniela Schmid
Annina Schwerdtner Hilzinger
Markus Stalder
Daniela Stäheli-Engel (ab 01.08.2021)
Susie Strauss
Jolanda Sturzenegger
Juana Zipfel

Audiopädagogik

Myriam Isenrich
Marlies Rüdín

Low Vision-Pädagogik

Beatrice Fehr-Biscioni
Markus Stalder
Juana Zipfel

Unsere Erfahrung mit der Heilpädagogischen Früherziehung war super – unser Kind hat sich immer darauf gefreut und wir haben uns wohl gefühlt. Auch haben wir uns daran gewöhnt, dass jemand uns regelmässig zu Hause besucht.

Wir haben die Zusammenarbeit sehr geschätzt. Unsere Früherzieherin ist äusserst fachkompetent und dazu auch sehr einfühlsam. Schade, geht nun dieser Weg zu Ende. Dafür beginnt ein neuer. Und die Spielgruppe fand unsere Tochter auch ganz toll – bitte beibehalten!

licht schnorchelt im see
die sternschnuppe denkt sich heute
artig grüsst die mondsichel
der flieder winkt und flügelt die bienen
abendrot will regenbogen sein

mal sehen was sonst noch geschieht